Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 65 (1958)

Heft: 6

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tagungen

Textiltechnische Tagung in Reutlingen

(-UCP-) Der Verein Deutscher Ingenieure, Fachgruppe Textiltechnik (ADT), veranstaltete in Reutlingen eine Tagung über Bauten und Einrichtungen der Textilindustrie. Eine große Zahl von Referenten behandelte die täglich auftretenden Fragen, wie sie der Textilfachmann aus eigener Erfahrung kennt und zu meistern versuchen muß. Der Erfahrungsaustausch unter den Fachleuten aus verschiedenen Ländern ist für den Praktiker immer von Nutzen. In diesem Rahmen ist es leider nicht möglich, auf die Fülle von Vorträgen und Gedanken in jedem einzelnen Punkte einzugehen.

In seinem Referat nahm zum Beispiel Prof. Dr. H. J. Jusatz vom Hygiene-Institut der Universität Heidelberg zur Frage «Gesundheitliche Forderungen zur Erhaltung der menschlichen Arbeitskraft in der Textilindustrie» Stellung. Mit betriebswirtschaftlichen Ueberlegungen über gesunde Finanzierung, mit betriebstechnischen Erörterungen über das gesunde Funktionieren der technischen Anlagen oder mit Erwägungen über vorbeugende Instandhaltung des Maschinenparks allein läßt sich heute nur ein unvollständiges Bild der industriellen Weiterentwicklung entwerfen, wenn nicht gleichzeitig auch des Schutzes und der Pflege der menschlichen Arbeitskraft im Betrieb gedacht wird. Diese betriebsgesundheitsfürsorgerische Seite darf heute in unserem technischen Zeitalter in jedem Industriezweig, besonders auch in der Textilindustrie, bei keinen Erwägungen und Planungen künftiger Entwicklungen vernachlässigt werden. Es handelt sich bei der Forderung nach Erhaltung der menschlichen Arbeitskraft im Betrieb heute nicht nur um die spezielle Aufgabe der Unfallverhütung, des technischen Unfallschutzes und der Verhütung von Berufskrankheiten nach den Vorschriften, sondern um die Anerkennung der Notwendigkeit einer Beteiligung eines jeden Betriebes an der allgemeinen gesundheitspolitischen Aufgabe der Gegenwart, die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit des arbeitenden Menschen während seines ganzen Arbeitslebens zu erhalten. Diese gesundheitlichen Forderungen sollen sich nicht nur auf die Gestaltung des Arbeitsplatzes und des Fabrikraumes beziehen, sondern sollen bei jedem Planen von Neubauten für Fabrikanlagen in der Textilindustrie in besonders vorbildlicher Weise verwirklicht werden. Hinter dieser gesundheitspolitischen Forderung der Gegenwart stehen die wachsenden Zahlen der werktätigen Frauen und Männer, die wegen chronischer Krankheiten und Leiden zu einem vorzeitigen, oft sehr frühen Ausscheiden aus dem Erwerbsleben durch Invalidisierung oder Tod gezwungen sind. Besonders in der Textilindustrie, die mehr als jeder andere Industriezweig einen hohen Prozentsatz weiblicher Arbeitskräfte beschäftigt, sollten Werksleitungen und Ingenieure durch Erstellung vorbildlicher Einrichtungen zur Erhaltung und Pflege der Gesundheit und Schaffenskraft der Arbeitenden in den einzelnen Werken vorangehen.

Einem äußerst wichtigen Problem wandte sich Prof. Dr. ing. W. Wegener zu. Er sprach über «Raumluftaufladung und elektrostatische Aufladung in Spinnereien». Er untersuchte die Temperatur, die relative Luftfeuchtigkeit, die Luftbewegung, den Reinheitsgrad der Luft und die Raumluftaufladung. Im Zusammenhang wurde die Wasserwäsche und die elektrische Wäsche, die Erzeugung von Raumluftaufladung durch Klimaanlagen, und zwar 1. die nach der gleitenden Feuchtregelung bzw. Taupunktregelung und 2. die mit Uebersättigung arbeitenden erläutert.

Der Beweis wurde dafür geführt, daß Klimaanlagen mit Uebersättigung eine höhere Raumluftaufladung ergeben als solche nach dem Prinzip der Taupunktregelung. Es wurden die Feldlinien gleichen Potentials beider Klimaanlagen miteinander verglichen. Das Problem der gegenpolaren Materialaufladung, die Feuchtigkeitsaufnahme und Entladungserscheinungen des Spinngutes in Abhängigkeit der Raumluftaufladung, die Abhängigkeit von der Verwendung destillierten Wassers, Leitungswassers und in Wasser gebrachter Säuren, Laugen, Salze und Netzmittel wurden behandelt und auf die Ionenzerlegung der Raumluft eingegangen.

Der Einfluß der relativen Luftfeuchtigkeit und der der Materialaufladung auf den Fadenbruch wurde dargelegt.

Dipl.-Ing. H. Mörike referierte über «Energiewirtschaft und Beleuchtungstechnik in der Textilindustrie». Wird in einem Textilbetrieb außer Kraft auch Wärme für die Produktion gebraucht, so kann eine zweckmäßig angelegte und betriebene Kraftanlage Entscheidendes zur Wirtschaftlichkeit des Unternehmens beitragen. Seit rund 60 Jahren macht man von der Möglichkeit Gebrauch, aus dem Heizdampf auch Kraft zu gewinnen; das Maß dieser Kraftausbeute ist in der letzten Zeit bedeutend gesteigert worden.

Zu diesem Zweck wurde das im Gegendruckbetrieb ausgenützte Gefälle durch höhere Dampfeintrittszustände gesteigert, wobei jedoch auf den Wärmeinhalt des Abdampfes achtzugeben ist; ähnliches gilt für die Gefälleerhöhung durch Zwischenüberhitzung, die jetzt auch für den Gegendruckbetrieb Bedeutung gewinnt. Ebenso wurden beachtliche Verbesserungen durch höhere Wirkungsgrade bei Dampfturbinen erzielt.

Die Kohlenknappheit hat bei Kesselfeuerungen die Verwendung von Heizöl begünstigt; es darf aber nicht verschwiegen werden, daß der Gehalt der Heizöle an Schwefel und Vanadium die Gefahr von Korrosion im Gebiete des Ueberhitzers und der Vorwärmer heraufbeschworen hat. Wegen des Vanadiumgehaltes wird man zum Beispiel darauf bedacht sein, bei Oelfeuerungen mit der Ueberhitzungstemperatur im Gebiet der ferritischen Werkstoffe, d. h. bei etwa 525° C zu bleiben. Zu der bewährten Wanderrostfeuerung mit Zonenunterwind treten in letzter Zeit bei größeren Anlagen Schmelzfeuerungen mit flüssigem Schlackenabzug hinzu; für Anlagen mittlerer Größe mit Rostfeuerung sind neuere Entwicklungen im Gange.

In Amerika hat zum Beispiel die Spreader-Feuerung (Wurffeuerung mit zum Heizerstand laufendem Wanderrost) verbreitete Anwendung gefunden. Ebenfalls aus Amerika kommen für kleinere Anlagen sogenannte Dampfautomaten; das sind kleine Zwangslaufkessel, die für Oelheizung eingerichtet sind und den Bau großer Kesselhäuser ersparen. Selbstverständlich muß auch an die Wartung der Automatik gedacht werden; ebenso besteht das Speisewasserproblem mit unveränderten Anforderungen. Daß die Entkieselung des Speisewassers mit erschwinglichen Mitteln gelungen ist, hat die Einführung höherer Drücke und Temperaturen wesentlich begünstigt. Bei Kolbendampfmaschinen, die durch ihren guten Wirkungsgrad für kleine Anlagen Vorteile bieten, bedeutet die Abdampfentölung ein noch nicht einwandfrei gelöstes Problem. Es kann jedoch über vielversprechende Erfolge mit schmierfreien Dampfmaschinen berichtet werden. Als Wärmeträger kommt außer Dampf auch Heißwasser in Betracht, insbesondere für Färbereien. An Trockenmaschinen wurden auch mit überhitztem Dampf und Gasbrennern bedeutende Leistungssteigerungen erzielt.

Auf dem Gebiet der elektrischen Anlagen hat eine Klärung der Spannungsstufen stattgefunden. Für die

Spannungshaltung bieten selbstverständlich selbstregelnde Generatoren günstige Voraussetzungen, auch wenn größere Kurzschlußmotoren direkt eingeschaltet werden.

Zu den rein technischen Problemen tritt für Unternehmen mit eigenen Betriebsabrechnungen auch ein kalkulatorisches hinzu: die Verteilung der Kosten auf Kraft und Heizdampf. Es liegt dabei nahe, den Wärmeinhalt als Grundlage zu nehmen. Hierbei können hinsichtlich der Selbstkostenverteilung jedoch Trugschlüsse entstehen, die bei dem sogenannten thermodynamischen Abrechnungsprinzik, das in der chemischen Industrie schon weitgehend eingeführt wurde, zu vermeiden sind. Dieses Prinzip bietet Vorteile vor allem bei Betrieben, die außer der eigentlichen Gegendruckenergie noch Strom im Kondensationsbetrieb erzeugen oder vom Ueberlandwerk beziehen müssen.

Um noch einen Blick auf die Beleuchtungstechnik zu werfen: Es zeigen sich auf dem Gebiete der Farbprüfgeräte bemerkenswerte Neuerungen. Die Xenon-Lampe zum Beispiel erzeugt ein sehr stetiges, dem Sonnenlicht ähnliches Spektrum. Es darf aber gesagt werden, daß bei der eigentlichen Musterungsarbeit auch mit billigeren Geräten, die zum Beispiel mit Leuchtstoffröhren verschiedener Farbe zu besetzen sind, zuverlässige Ergebnisse erzielt werden. H. G.

Internationale ORLON-Konferenz. — Vom 27. April bis 10. Mai tagte in Bad Kreuznach (DBR) eine internationale Konferenz über die «Orlon»-Acrylfaser, zu der sich über vierzig Mitarbeiter und Vertreter der Firma E. I. Du Pont de Nemours & Co. Inc., Wilmington (Del.) USA aus neunzehn verschiedenen Ländern Europas, des Nahen Ostens, Australiens und der Südafrikanischen Union eingefunden hatten. Unser Land war an der Konferenz vertreten durch die Herren K. A. Honegger, Verwaltungsrat der A.G. für Synthetische Produkte, Zürich, der schweizerischen Vertretung für Du Pont's Acrylfaser «Orlon», L. Mehrmann, Geschäftsleiter der A.G. für Synthetische Produkte, Zürich, sowie den Mitarbeitern E. Graf und B. Zollinger dieser Firma. Zweck der Konferenz war, die neuesten technischen Entwicklungen und Fragen des Handels über die vielen Möglichkeiten für «Orlon» zu erörtern.

Es wurde auf der Konferenz insbesondere die stetig anwachsende Aufnahme von «Orlon» durch die Textilindustrie und die Oeffentlichkeit in vielen Ländern beleuchtet. Die große Vielfalt von «Orlon» in seinen Endprodukten, wie Strickwaren, Socken, Handstrickgarnen, Unterwäsche, Mantel-, Anzug- und Kleiderstoffen, Schlafdecken und zahlreichen anderen Erzeugnissen, erweckte ganz besonderes Interesse. Es waren mehr als 500 Muster dieser Verwendungsgebiete aus fast allen vertretenen Ländern ausgestellt.

Fachschulen

Textilfachschule Zürich — Bericht über das 76. Schuljahr 1956/57. — Dem uns kürzlich zugegangenen Bericht über das letzte Schuljahr — das laufende geht auch schon bald wieder seinem Abschluß entgegen — ist zu entnehmen, daß Dr. Th. Niggli nach 57jähriger Tätigkeit als Sekretär der Aufsichtskommission zurückgetreten ist. Die Aufsichtskommission dankt ihm für seine langjährigen Dienste. An seiner Stelle betreut nun Dr. F. Honegger die Sekretariatsgeschäfte.

Ueber den Schulbesuch wird bemerkt, daß bei Beginn des Schuljahres 26 neue Schüler eingetreten sind, während 17 in das III. Semester übertraten. Die Entwerferabteilung zählte 16 Schülerinnen und 2 Schüler. Das 76. Schuljahr begann also mit insgesamt 61 Schülern. Von den Schülern des III. Semesters fanden nach ihrem Studienabschluß im Februar 1957 deren 8 Stellen als Disponenten und 5 als Webermeister; 2 traten in das IV. Semester über. Nach Schluß des II. Semesters traten 11 Schüler Stellungen in der Industrie an, während die andern 15 in das III. Semester übertraten. Einem Schüler wurde auf sein Gesuch hin ein Freiplatz bewilligt und einem anderen wurde der Schulbesuch durch einen größeren Beitrag an die Lebenskosten aus der Jacques Weber-Stiftung ermöglicht. Die Zunft zur Waag hatte die beiden besten Schüler des I. Semesters wieder zum Sechseläuten eingeladen und bereitete am Schluß des Schuljahres den beiden mit den besten Noten austretenden Schülern wieder eine nette Ueberraschung.

Das Verzeichnis der Geschenke nimmt im Bericht mehrere Seiten in Anspruch. Die Art derselben ist überaus reichhaltig. Man liest von gelben und weißen Cocons, von Textilmaterialien aller Art und mancherlei synthetischen Fasern, von Farbstoffen und Chemikalien, Lamellen, Flachstahllitzen, Webgeschirren und Webeblättern, von Dessinpapier, Druckfedern, Schrauben und Wellen, einer neuen Schlag- und Kopiermaschine, neuen Schaft- und Jacquardmaschinen bis zum vollständig ausgerüsteten neuen Spulenwechsel-Automaten-Webstuhl mit Motor und automatischem Kettbaumgestell. Als Geschenkgeber begegnet man all den bekannten Namen unserer Textilmaschinen- und Webereiutensilien-Fabriken, einigen Basler chemischen Werken, unseren schweizerischen und auch einigen ausländischen Fabriken von synthetischen Fasern, Aluminium- und Papierfabriken und natürlich auch Firmen der zürcherischen Seidenindustrie, welche Stoffe für Dekompositionszwecke oder für die Sammlung beigesteuert hatten. — Während des Schuljahres wurden auch wieder eine Anzahl Exkursionen unternommen, wobei Ausstellungen, Modehäuser und Modeschauen, Spinnereien und Webereien, Färbereien und Maschinenfabriken sowie die Seidentrocknungsanstalt besucht wurden. Die Entwerferklasse machte sogar eine zweitägige Fahrt nach Freiburg im Breisgau und nach Colmar. Daraus erkennt man, daß die Beziehungen der Schule zur Industrie im Berichtsjahr wieder sehr rege waren.

Literatur

Hundert Jahre Seidenstoffweberei Schubiger. — An anderer Stelle der vorliegenden Nummer findet sich ein Artikel, der die «100 Jahre Seidenstoffweberei Schubiger» eingehend würdigt. Eine Besprechung des Buches würde nur eine Wiederholung ergeben. Wir begnügen uns daher mit der Erwähnung des Buches als wertvoller Beitrag zur